

Verfasst
vom Verleger.



Die

Grüne Hochzeits-

Post

Verlegt

vom Verfasser.

Preis des Blattes:
Ein Händedruck oder
auch drei Küsse, je
nachdem die Abonnen-
ten männlich oder
weiblich. Dem Wohltun
sind keine Schranken
gesetzt.

Festschrift zur Vermählungsfeier von
Fräulein **Cilly Weege** mit Herrn **Kurt Lischke**

Die Grüne Hochzeitspost erscheint regelmässig zu den Hoch-
zeitsfeiern der noch übriggebliebenen Söhne von Hermann
und Pauline Weege.

Flitterwochen - Kalender

Erste Woche

Und der Himmel hängt voller Geigen,
Wenn der Flieder blüht in den Zweigen

Zweite Woche

Raum ist in der kleinsten Huette
Für ein zärtlich liebend Paar!

Dritte Woche

So schön, so soll es immer sein:
Nie trübe, immer Sonnenschein.



Flitterwochen - Kalender

Vierte Woche

Verliert eins wirklich mal den Mut,
da lässt man sich, und gleich ist's gut.

Fünfte Woche

Das grösste Glueck, die grösste Freud',
Ist eine liebe Häuslichkeit.

Sechste Woche

Hier wohnt ein gluecklich, selig Paar;
Glueck zu und Segen immerdar.

Dem Brautpaare

1.

Wir stimmen an dem jungen Paar,
ein Lied zum Hochzeitsfeste
und bringen ihm jetzt singend dar
der Wünsche allerbeste.

2.

Das schönste und das liebste Wort
kling Euch zuerst entgegen:
Gott sei mit Euch an allem Ort
und allen Euren Wegen!

7.

Die Liebe baue Euch das Haus,
der Glaube fest es gründe,
die Hoffnung schaue hoch hinaus
und jedem es verkünde:

Melodie: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang...“

3.

Und Euer Heim, ein Hüttelein,
wo Lieb' und Treue wohnen,
dann wird die Ehe stets sich fein
und hochverzinslich lohnen.

4.

Und da Ihr zieht die Strasse hin —
gemeinsam Rast und Wandern —
frisch, fromm und froh sei Euer Sinn
und eins sei Stab des andern.

5.

Und in dem Bündel, das Ihr tragt
ein Kräutlein bringt mit unter:
Geduld, so heisst's falls jemand fragt,
das ist des Eh'stands Wunder.

6.

Gesundheit und das täglich Brot
es mög' Euch nimmer fehlen,
auch nicht ein Freund, auf den in Not
Ihr sicher dürft zählen.

8.

Hier wohnt ein glücklich, selig Paar
dem Gnade ist gegeben.
Glück zu und Segen immerdar!
Das junge Paar soll leben.

Weibertreu

In Euch ist Seligkeit
O Frau'n bei Schmerz und Leid,
Der hat sich gut bewährt,
Wer Frauenvolk verehrt,
Als felsenfest ist kund
Die Red' aus Frauenmund.
Der Sang von Weibertreu
Alt ist er, ewig neu.

Von oben, nach unten
und
von links nach rechts
zu lesen.

Männertreu

Ihr Männer, o fürwahr,
Ihr bleibet wandelbar,
Wer Männerworten traut,
Der hat auf Sand gebaut.
Stets, was der Mann verhiess,
Ein Lufthauch gleich zerblies,
Er sei verpönt hinfort
Der Spruch: Ein Mann, ein Wort!

Eine historische Sitzung im Staatskongress

Der Staatsdeputierte Hermann Weege hält eine bedeutsame patriotische Rede.

(Von unseren nach der „Capital“ entsandten Sonderberichterstatter).

Heute grosser Tag im Kongress anlässlich der angekündigten Rede des Abgeordneten Hermann Weege. Es waren erschienen der Staatspräsident mit seinen Ministern, Staatssekretären und der üblichen »comitiva«, sowie das gesamte diplomatische Korps mit dem deutschen Vertreter Strösemann's, in der Uniform eines preussischen Generalstabsoffiziers als Doyen an der Spitze. Am Journalistenfische sah man sämtliche catharinenser Presservertreter u. a. bemerkte man auch den Reporter des Weltblattes: *Mensageiro da Floresta virgem*.

Die Zuschauertribüne zierte ein duftiger Damenflor sowie die Elite pommerodischer Grossgrundbesitzer, welche es sich nicht hatte nehmen lassen, zur Hauptstadt zu eilen, um der Jungferrede ihres »manda chuva« beiwohnen zu können. Der Herr Staatspräsident, durch spontanes Händeklatschen begrüsst, eröffnete mit einer zu Herzen gehenden Ansprache die Sitzung, worauf von allen Anwesenden stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Nun erhielt der Deputierte und Grossindustrielle Hermann Weege das Wort, der sich nicht bewegt das Rednerpult erkletterte. Eine erwartungsvolle Stille beherrschte das Haus, die Damen richteten ihre Operngläser auf den Leader des Grosskapitals, die pommeroder Krautjunker hielten den Atem an (was dieser Rasse sonst sehr schwer fällt), um der Stimme ihres geliebten Führers zu lauschen, als dieser nach umständlichen nervösen Aufsetzen seiner charakteristischen runden, schwarzumrandeten Augengläser einen hörbaren Seufzer ausstieß, sich sodann einen Ruck gab und seine Rede begann:

»Hochverehrtes altes Haus! — — Verzeihung, ich wollte sagen: Allverehrtes, hohes Haus! Wir leben im Zeitalter des Verkehrs! Die Zeit der Kutschen und Pikaden ist vorbei! Das Auto beherrscht die Strasse! Das Flugzeug durchquert die Luft! Die Eisenbahn durchrast Berg und Tal! (Zurufe: Muito bem! Viva Ministro Victor Konder!!) Das gilt nicht nur für andere Nationen, das gilt erst recht für Brasilien, für Santa Catharina, für Blumenau und ganz besonders für Pommerode! (Apoiado) Der Wahlspruch Brasiliens lautet: Ordem e Progresso! Ordnung und Fortschritt! (In der Mitte rechts erhebet sich ein kleiner Anwesender und stimmt begeistert die Nationalhymne an). Auch wir müssen uns zum Fortschritt bekennen. (Muito bem!) Ein Jeder muss je nach seiner Intelligenz und seinem Geldbeutel den Fortschritt anderer Länder studieren, um ihn für unser schönes Land nutzbar zu machen. (Zurufe: Viva Brasil!) Und nur aus diesem Grunde bin auch ich nach Deutschland gefahren, um meinem Namen entsprechend, an Ort und Stelle den Weege — Bau zu studieren! Denn gute Wege braucht man zum Autofahren! Und Autofahren müssen wir! (Zuruf: E' para quem póde!) Aber, wie gesagt, gute Wege und Strassen müssen wir haben! (Zwischenruf des Deputierten Pellizzetti: Si, si. Anche nel Rio del Sul!) — In Deutschland habe ich grossartige Strassen gesehn. und ich sage mir: Was man in Deutschland kann, können wir in

Pommerode auch! (Auf der Tribüne werfen sich die patricios pommerodenses stolz in die Brust und rufen einstimmig: »Fifa Schermano Weege!« worauf von anderer Seite: »Aqui não se falla allemão!«) Drum habe ich mich entschlossen, meine lieben Freunde, aus eigenen Mitteln eine Musterstrasse von Pommerode nach Blumenau zu bauen! (Zurufe: »Que patriota!« »Que heróe sem egoismo!«) Denn wie sollen meine Söhne, die mir anderer Leute Töchter noch gelassen haben, nach Blumenau kommen, wenn die Strassen schlecht sind?! (Stimme aus dem Hintergrund: »Mit dem Kahn!« — Andere Stimme: »Was haben Ihre Söhne in Blumenau verloren?!«) — Meine Herrn! Auf diese Frage habe ich gewartet! So kann aber nur jemand fragen, der keinen Patriotismus im Leibe hat! Aber ich will ihm antworten: Eine Frau sollen sie sich dort suchen, am Fortschritt Brasiliens sollen sie sich beteiligen und unserem geliebten Vaterlande Soldaten schenken!! (Allgemeiner, langanhaltender Beifall. Alles erhebt sich von den Sitzen und plötzlich erklingt es wie aus einem Munde durch den Raum: »O patria amada, idolatrada! Salve, Salve!«) Meine hochverehrten Awesenden! (Tränen der Rührung entrinnen seinen blauen Germanenaugen.) Helfen wir Alle unserem Vaterlande! Das Bevölkerungsproblem Brasiliens schlummert im Schosse unserer Nachkommenschaft! Wir Väter müssen es unseren Kindern leicht machen, auf Freiers Füßen zu — fahren! Und dazu brauchen wir gute Strassen! Ich werde sie auf eigene Kosten bauen und die Regierung muss das Geld dazu bezahlen! Denn meine Söhne müssen im Interesse Brasiliens nach Blumenau fahren. (Verschiedene Zurufe: »Pflastern Sie doch einfach mit Käse, Sie haben ja genug davon!« »Aber nicht mit Limburger! Das beleidigt das ästhetische Empfinden!« Die Damen auf der Tribüne halten sich das Taschentuch vor die Nase.) Meine lieben Gesinnungsgenossen! Auf solche Zwischenrufe kann ich nicht eingehen. Die Stunde und der Ort ist zu ernst dazu! Ich appelliere nochmals an Ihren Patriotismus! Ordem e Progresso! Helft mit an dem Fortschritt Brasiliens! Folgt meinem Beispiele! Brasilien braucht einen gesunden kräftigen Nachwuchs! Deshalb baut Wege! Weege! Wege!«

Beifallsklatschen im ganzen Hause. Hingerissen von dem Beispiele wahrer Vaterlandsliebe erhebt sich der Staatspräsident, schreitet auf den bedeutenden Politiker zu und schüttelt ihm kräftig die Hände. Darauf wendet sich S. Ex. an das Haus: »Meine lieben Untertanen! Um den gewaltigen Eindruck nicht zu verwischen, den die herrlichen Worte unseres beliebten Deputierten auf die Anwesenden gemacht haben, schliesse ich die heutige Sitzung und rufe Euch zu:

»O! patria amada!
Dos filhos d'este sólo és mãe gentil
Patria amada, Brasil!«

Was die Jahre brachten.

Vor einigen Jahren machte Hermann Weege mit Frau und Tochter eine Deutschlandsreise. Eine herrliche Reise, die man ausnutzen muss, noch dazu, wenn man Geschäftsmann ist. So dacht auch unser Hermann und kaufte ein, was man hier noch nicht kannte. Da fielen ihm auch Fischnetze in die Hän-

de, Netze, die imstande waren, den ganzen Testofluss von Fischen zu befreien. Das war etwas für ihn und so wurde eine ganze Kollektion davon gekauft. Nach der Heimkehr musste nun auch sortiert werden. Hermann sitzt nun eines Tages grübelnd über ein Netz, legt es kreuz und quer, links und rechts, oben- und unten, um den „modo de usar“ zu studieren. Alles vergebens, er kommt zu keinem Resultat, bis Mama Weege interessiert mithilft. Wie alle Frauen ist auch die Mama schlauer als die Männer, denn plötzlich ruft sie: »Heureka, ich hab's!« »Was!« antwortet Hermann, »ist's etwa ein Cará-Netz?« »Nein, mein lieber Mann, ein Cará-Netz ist es nicht, aber das ————— Schutznetz für's Damenrad. (Schallendes Gelächter der respektlosen Kinder!)

Deutschland-Reisen sind modern! Das fand auch Onkel Richard und besuchte das Land seiner Väter. Und es war schön, grossartig! Monat auf Monat verging, aber man konnte sich nicht trennen. Bis schliesslich doch Sehnsucht nach Muttern und den Köchtöpfen Brasiliens die Rückkehr erheischte. Ankuft in São Francisco nach herrlicher Überfahrt: „Gott sei Dank! Jetzt bin ich bald daheim! Was gib't zu essen, Bertram Ebert? Aber schnell, damit wir den Zug nach Joinville nicht verpassen. Frau und Kind warten schon voll Sehnsucht in Blumenau!“ „Ja, Herr Gross,“ meinte der Wirt, „was Gutes zu essen gib't's ja schon. Aber morgen gib't es eine Feijoada!“ —————

Vergessen war Deutschland, vergessen war Weib und Kind! —————
„Donnerwetter!“ meinte Onkel Richard, „dableiben wir bis morgen!“

Lord Kischke und Lord Nospe besuchen Blumenau. Wenn hohe Gäste reisen gibt es überall Empfang. Ein jeder Bürger wird huldvollst zum Glase Bier eingeladen. Zwölfer, Fabian, Eimer, Seifert, Gross und Clubmichel sind bereits beehrt. Allmählich kommt der Hunger, und die beiden Lords fahren ins Hotel Holetz, wo es Gänseklein gibt. Tapfer wird zugegriffen. Nospe ist zuerst fertig und schaut auf den Teller seines Nachbarn. «Donnerwetter, Kamerad,» meinte er, «auch schon fertig und der Teller blitzblank? Doch nicht etwa abgeleckt??!» — «Half's Maul, Nospe, — hup — bin noch nicht — fertig — h-u-p!», und isst lächelnd weiter. Da erst sieht der Freund, was los ist — — — : Lord Kischke hatte beim Aufgeben der Speisen das weisse Tischtuch für den Teller gehalten und diesen selbst beiseite geschoben.

H. G. und seine Jugendgespielin.

Sie: «Ätsch, Hans, ich bin viel mehr wie Du, mein Papa hat'ne Fabrik und deiner gar keine!»

Er: «Quatsch, mein Papa hat, ne viel grössere Fabrik!»

Sie: «Ich kriege aber immer viel Geld und Du gar nicht!»

Er (triumphierend): «Wenn schon, aber ich habe einen Bruch und Du gar keinen!»

Cilly, Victor, Arno und Schorsch auf der Rückkehr von einem Auto-Ausflug.

Ort: Multa-Brücke Florianopolis.

Geheimpolizist: «*Senhora, Senhores! O seu auto 85 P está multado!*»

Victor hält entrüstet die Hand ans Ohr und fragt: «*O que?*»

Arno ruft dazwischen: «*Vamos ligeiro para Camboriú em casa da Dona Lilly. Estou com fome.*»

Cilly erscheint, nimmt Lippenstift und Puderquaste zur Hand und setzt ihr liebenswürdigstes Gesicht auf, doch der strenge Vertreter der hl. Hermandad lässt sich von Ihrem Liebreiz nicht bestechen.

«*O carro não foi registrado na capital. Fica multado com 32\$000. Basta.*»

Cilly macht einen letzten Versuch, der Strafe zu entrinnen und flüstert Victor ins Ohr:

«*Sage ihm doch: Nosso pae é deputado!*»

«*Muito bem, minha Senhora, então é mesmo seu pae, quem faz as leis. Mais ainda tem de pagar a multa!*» — — —

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen! Das besorgte der Vierte!

Arno besucht Victor in São Paulo. Die Beiden machen einen Bummel durch die Stadt und bekommen Hunger. Drum gehen sie ins Restaurant, bestellen Bier und schauen auf die Nachbartische, was es Gutes zu essen gibt. Arno entdeckt zu seiner Freude, dass es Roastbeef gibt. «*Garção!*» ruft er in tadellosem portuguesisch. «*Eu quero tambem Bife a cavallo!*»

Mama Weege kramt in der Kommode herum und findet dabei so einige alte vergilbte Briefe ihrer Kinder von Anno dazumal, die sie grübelnd nochmals wieder durchliest und auch uns einen Blick hineinwerfen lässt:

1. — Cilly an ihre Mama.

— — — Du hast das schwarz gestreifte Kleid ja doch nicht länger gemacht, hast Du es vergessen oder wolltest Du es nich länger machen? (Anmerkung der Redaktion: Wahrscheinlich hat die Mama in weiser Voraussicht der kommenden Mode gehandelt!) — — — Arno sagte, ich solle ihm sein Taschenmesser rauf schicken, dann muss ich aber ein anderes haben, aber ein gutes nicht so gross und nicht so schwer. (Red.: Das Töchterlein wollte doch wohl niemanden umbringen?) — — — Schicke mir bitte Schreibfedern aber nicht die ganz spitzen, aber auch nicht die ganz breiten... — — — Red.: Gänsefedern kann man sich doch zurecht schneiden, spitz oder breit, wie man will!)

2. — Arno an seine Eltern.

— — — Da wir keine Sule haben möchte ich einen Brief schreiben uswahr eine neuigkeit Gestern ist Bruder Scholasticus gestorben, der immer auf unser Zeug und wenn jemand krank wahr aufpasste. Er hat Herzleiden gehabt er wahr 3 Tage krank gewesen aber es wahr nich sehr ein Pater is die Nach über bei ihnen gewesen un um ½5 Uhr ist er hinausgegangen und als er wieder hinging wahr er schon tout, er hat wahrscheinlich Hertzschlag

bekommen. (Anm. d. Red.: Wer? der Pater oder der Bruder?) — — —

— — — In diesen Zeugnis werde ich wohl keine gute Note im Betragen bekommen, denn es haben sich hier 2 Jungens gezankt u. da habe ich meine Nase auch hineingesteckt aber nicht wahr es nicht alleine, im zweiten Zeugnis will ich eine 9 oder 10 haben (Red.: Sieh mal an, der kluge Mann baut vor!) — — —

— — — Liebe Mama. Victor hat gesagt Du sollst uns zu Ostern einem Käse schicken aber nicht von dem Limburger weil wir den hier nicht halten können. (Red.: Wahrscheinlich läuft der immer wieder weg!)

Grüss Susanna und Gringo!

3. — Victor an seine Mama.

— — — Dass wir gestern Medizin gegen «Mal da Terra» eingenommen haben. — — — Dieser Tag hat mir nicht gefallen, den ohne etwas hartes zu essen wird man sehr müde — — —

Verschwunden ist der schöne Tag
Wo ich hab gelitten Hungersmach
Drum fröhlich wie ein Ziegenbock
Kann springen ohne Schmerz im Kopf
Nun kann auch ich schon wieder essen
Und diesen Höllentag vergessen
Denn die Kapseln gar zu schlecht
Auch's Abführmittel war nicht recht
Eins schmeckte bitter, 's andere schrecklich
Nein, so was ist doch unvergesslich
Es ist doch wirklich zu beklagert
Weil man musste öfter schlafen
Dazu noch liegen auf der Matte
Und japsen wie 'ne alte Ratte
Nun ja zum Danke jetzt ist's vorbei
Deshalb beenden wir die Reimerei!

(Red.: Wie man sieht, steckte bereits in dem Jungen die poetische Ader!)

Was eine alle Tante spricht

Mit jedem Tage, Cilly, wirst Du g'scheiter,
Treibst Weltgeschichte, Sprachen, selbst Chemie,
Du musizierst, Du stickst auch, u. so weiter,
Führwahr, Du bist ein wirkliches Genie.

Doch alles dies, mein Kind, das lass Dir sagen,
Erwirbt ein Mannesherz nicht dauernd Dir.
Der Weg zum Herzen geht stets durch den Magen
Bei allen Männern fast, das glaube mir.

Zwar hör'n sie gerne Schumanns Lied vom Grollen,
Und von der Schlange, die am Herzen frisst;
Doch bäckst Du einen guten Weihnachtsstollen,
Ich glaub, mein Kind, dass ihm das lieber ist.

Spielst Du ihm vor die klassischsten Sonaten,
Und aus der Oper auch ein Potpourri,
Ein saft'ges Beefsteak und 'nen saft'gen Braten,
Kräft'ge Bouillon, mein Kind, verschmäht er nie.

Kannst Du die Sterne ihm am Himmel nennen,
Und kennst Du Flüsse, Seen, Berg und Tal,
Viel besser ist's, die Quellen recht zu kennen
Für Gänse, Patten, Hummer, Hecht und Aal.

Kennst Du die Pflanzen alle, Bäum' und Moose,
Und machst mit all' den fremden Namen Staat,

Viel lieber ist's ihm, kochst Du Kapernsauce
Und bringst ihm saft'ges Rührei und Salat.

Bist Du bewandert in der Weltgeschichte
Und in den Klassikern auch gut zu Haus,
Und singst und dichtetst Du — — sein Leibgerichte
Sticht alle Wonnen Deiner Bildung aus.

Und wolle nicht, mein Kind, darüber klagen,
Und nenn' den Kurt deshalb nicht geistesarm.
Sieh, nahe bei dem Herzen sitzt der Magen,
Und heizt man diesen gut, bleibt jenes warm.

Studio auf einer Reis'!

«Mich würd' auf der Welt nichts mehr erfreu'n
Als wenn ein Motorrad wäre mein.»
So sprach zum Papa Weege der Sohn. —
Und nach 8 Tagen hat er's schon! —
Nun sieht mit Wonne und Vergnügen
Man Victor durch die Landschaft fliegen.
Kein Weg zu schmal, kein Berg zu hoch
Der Motor überwindet's doch,
Ohne mit der Wimper zu zucken,
Jedoch das Rad hat seine Mucken
Denn plötzlich, ohne dass er es will
Steht es auf der Strasse still,
Worauf es nochmals mächtig bockt,
Bis Victor hinter der Stange hockt,
Und wie er auch zerrt, und wie er auch stemmt,
Bleibt vorn und hinten er eingeklemmt.
Trotz lautem Gebrüll und viel Geschrei
Kommt er von diesem Ding nicht frei.
An der Brust den Sitz und hinten den Tank,
Ihm wird nun Angst und ach so bang.
So hängt er'ne Stunde an dem Rad,
Bis endlich sich ein Retter naht,
Der zerrt ihn mit kräft'ger Hand heraus!
Darauf gondelt der Victor vergnügt nach Haus.
Von wegen die Wunden und blauen Flecken
Musste er sich jedoch lange verstecken. —
Das Rad ist nun futsch! schön war der Sport,
Doch fährt er nun wieder im alten «Ford!»

Was mancher nicht weiss.

Dass Kurt Lischke seine Braut von rechtem «Weege»
ablenkt.
Dass Arno nie eine «hervorragende» Grösse werden kann.
Dass Alda bei den Bauern Quark essen lernt.
Dass Weeges nie wieder eine Tochter verheiraten wollen.
Dass Frau Menelik die drei Weisen aus dem Morgenlande mit der Flasche gross gezogen hat.
Dass Schorsch sich als Kampfhahn empfiehlt.
Dass Dr. Hans Spezialist in Ehescheidungsprozessen werden will.
Dass Pully den Rekord des Majors Seagrave brechen will.
Dass Victor an dem Problem der Herstellung von Limburgerkäse mit Wohlgerüchen arbeitet.
Dass Lore einen Fliegerkursus mitmachen will.
Dass Mama Weege so — sehr — gutschmeckende Mehlklöse machen kann.

Musterrede

Du da, der Du Dir die da, und Du da, die Du Dir den da zum Ehegatten erkoren, liebet Euch und habet Geduld miteinander.

Klapphorn - Vers

Zwei Menschenkinder liebten sich,
Sie liebten sich und wie!
Das Eine war ein Männiglich,
Das andere war 'ne Sie.

Spruchwort

Was man am weitesten wegwirft, holt man am ehesten wieder.

S. Jorge.

Weiser Spruch

Liebe und Ehe sind zwei Himmelleitern, auf der Leiter der Liebe steigt man in den Himmel, und auf der andern purzelt man herunter.

Auszug aus einem Vortrag des berühmten Luft- und Wasser- Captein Plunter Günschow.

—— Nachdem ich dieser fürchterlichen Gefahr durch meine Geistesgegenwart entronnen war, sollte ich noch schlimmeren Gefahren ausgesetzt sein. Ich geriet in die Gewalt einer kilometerfressenden jungen Dame ——

—— wahrlich, selbst unter den menschenfressenden nackten Botokuden war ich dem Tode nicht so nahe gekommen. Leider musste ich ——

Lebensbericht eines Berliners Grossschnauzers in Brasilien

Veni, Vidi, vici!

K. L.

Red. Dass die Sache doch nicht so einfach vor sich gegangen ist, entnehmen wir einem Berichte über dieselbe Persönlichkeit:

—— So war es dem « allemäosinho » gelungen, nach vielen Mühen und grossem Wirrwarr, dem Gefängnis in Schoinville zu entfliehen. Doch die Freiheit war nicht von langer Dauer. Da ihm nämlich die Farinkost zu trocken war, hatte er es vorgezogen, in den Käse zu beissen, weshalb er in Pommerode festgenommen wurde.

Den Damen

Mel.: « Wer will unter die Soldaten »

Freunde, lasst die Gläser klingen
:: bringt ein Hoch den Damen hier ::
denn vor vielen andern Dingen
machen Damen uns Pläsier,
Ob als Gattin oder Tante
als Bekannte, als Verwandte,
ob zur Knospe erst entfaltet,
oder reifer schon gestaltet, —
jeden Mann zieht in die Höh'
stets das « ewig Weibliche! »

Teuer sind sie ja uns Allen
:: wen'ger oder etwas mehr, ::
um dem Damen zu gefallen,
geben wir gern alles her.
Für Frisuren, Schmuck und Kleider,
für den Schuster oder Schneider,
was die Mode sonst geboten,
zahlen willig wir « mit Noten, » —
« was man tun kann, wird gemacht »
wenn die Teure uns nur lacht!

Denkt der Worte die gesungen
:: Luther schon vor langer Zeit ::
was die Alten und die Jungen
stets von Herzen hat erfreut:
« Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang,
bleibt ein Narr sein Lebenlang! »
Narren wollen wir nicht sein,
drum ein Hoch den Damen weih'n,
denn sie sind weitaus das Best
an dem heut'gen Hochzeitsfest!

ANZEIGEN

Linie Pommerode - Blumenau - Florianopolis

(Abteilung: POSTILLON D'AMOUR)

Da unsere Hauptkunden K. L. u. C. W. ihr Endziel erreicht haben, sehen wir uns veranlasst, unsere Fahrten einzustellen.

Empreza Dahn & Harius

Meinen Freunden ein Lebewohl!

Ein jeder meiner Freunde mag
Erleben solchen Götterttag!
Ich springe, jubiliere, japse,
— Ich hab' se!

Kurt Lischke

Heute! Theater Frohsinn Heute!
Grosses Extra-Konzert.

Eintritt: Gute Laune

1. Teil

1. „Ich hab' mich ergeben“, vorgetragen von Frau Cilly Lischke.
2. „Freudentränen“. Chor der Hochzeitsgäste.
3. „Reich' mir die Hand, mein Leben“. Sehnsuchtsarie, geflüstert von „Ihm“.
4. „Ich wollt, meine Lieb' ergösse sich.“ Duett aus Kuss — moll gesungen vom Brautpaar.
5. „Ein Engel nenn' ich mein“, gedacht von Kurt Lischke.

2. Teil

6. „Stosst an, das Brautpaar soll leben.“ Solo mit Chor und Orchesterbegleitung.
7. „Muss i denn zum Städtele hinaus“, geweiht von Braut und Mutter.
8. „Wohlauf noch getrunken!“ Solo der Junggesellen.
9. „Nur nicht so stürmisch!“ Quodlibet, Chorgedanken der Gäste.
10. „Nach Hause geh'n wir nicht!“ Sturmpolka gesungen von der ganzen Gesellschaft.

Finderlohn.

Hohe Belohnung erhält der ehrliche Finder für einige einwandfreie

Schwiegereöhne

Tante Berta

Erteile Unterricht im Radfahren.

Abrutschen in Wassergräben ausgeschlossen.

Kurt

Neu eröffnet!!!

Neu eröffnet!!!

GROSSE FLUNKER-AKADEMIE IN POMMERODE.

Schulgeld: umsonst. Kinder ohne Köpfe zahlen die Hälfte.

Direktor Corvit.

Praktischer Wink!

Bestes Mittel gegen Bienenstich

zu erfragen bei Cilly.

THEATER FROHSINN

Sonnabend, den 15. Juni 1929.

**Up
 ewig ungedeelt.**

Heiteres Lebensbild ohne Ende
 von Herz und Liebe.

Personen:

Ein glücklicher Ehemann Kurt Lischke
 Eine glückliche Ehefrau Frau Cilly Lischke

Morgen und die folgenden Tage:
Dasselbe.

Despachos

Empfehle mich als Despachantin. Besondere Sorgfalt wird auf die Beförderung

junger Herren,

die vor der Hochzeit stehen, gelegt.

ALICE

Die neueste Mode der langen Kleider.

Schnittmusterbogen aus Grossmutter's Zeit hat abzugeben, solange der Vorrat reicht!

LORE

IRMGARD

WANDA

LILLY

Nur nicht so kichern!

Es kommt eine Jede dran!

HEILUNG

von Herz- und Liebesschmerzen
 mit Pfeffer und Salz.

Auskunft erteilt ARON bei Lüders

Junge Mädchen!

Diskrete Auskunft über das Thema: „Was muss man von der Ehe wissen“ erteilt

Raviel Bachstein

Bei Verlobungsfeiern

bitte ich in Zukunft auf mich und andere Umstände Rücksicht zu nehmen, damit ich mich daran beteiligen kann.

Frau Pastor Dorffrieden

Gesucht wird eine Person

welche mir 5 Minuten vorm Essen, vor Schäferstündchen und vor Bällen meine **Krawatten und Hosen** reinigt und plättet.

Arno

An Kurt!

*Armer Mann, wie viele Jahre
Bitt'rer Leiden sind Dir nah
Deine Frau an dem Altare
Sagte heut' ihr letztes „Ja“*

Deine Freunde

An Cilly!

*Ach wir sind so ärgerlich,
Und wir müssen weinen,
Cilly hat 'nen Mann gekriegt!
Kriegen wir denn keinen?*

Mehrere Freundinnen

HUNDEDRESSUR

Junge Hunde, besonders Polizeihunde, werden von mir dressiert, wie man sie nicht haben will.

HAUGUST AGER

Erklärung:

Wenn ich auch Schokolade fabriziere, lasse ich mich nicht durch den Kakao ziehen.

Max Saturno

1 Cento de réis

zahle demjenigen, der im »COMETA« ein einziges Maiskorn nachweisen kann.

Ferner gebe bekannt, dass alle meine

3 MARKEN

denselben Geschmack haben.

Gleichzeitig fordere ich die Firma PULLY & Cia auf, meine Bestellung umgehend auszuführen, da mein Vorrat an Reisstroh zu Ende geht.

EWALD V. D. SCHARFEN ECKE

Zu vermieten

möblierte Zimmer mit und ohne Pension. Auto stets zur Verfügung.

Frau MARGA — Storchenneststrasse Nr. 2

Weihnachtsbitte!

Unverschuldet in Not geratener, in Brasilien geborener,

„**Hakenkreuz - Deutscher**“

von edlem Charakter und schöner Figur bittet Gleichgesinnte um Unterstützung zur Anschaffung eines neuen Autos. Die kleinste Gabe wird dankend akzeptiert, denn:

„Viel Wenig machen ein Viel“

Angebote unter »Onkel Richard« an die Exp. d. Ztg.

Achtung!!

Habe noch zwei Söhne.

Pauline

Unterricht

im Billardspielen und Anfertigung von Hühnerställen erteilt

Germano Moleiro

Empfehle gleichzeitig mein neuestes Buch: »Über die Gartenbaukunst«

D. O.

Den geehrten Lesern empfehle ich mein

lenkbares W. C. auf Rädern

Dasselbe entspricht allen hygienischen Anforderungen der Neuzeit und eignet sich vorzüglich zum Düngen von Grasplätzen und Gemüsegärten. Ich lade Sie ein, besichtigen Sie mein neuestes Modell und machen Sie sich und mir das Vergnügen einer unentgeltlichen Probefahrt.

Wermann Heege

Während der Sommerferien zu sprechen in meinem Privatbüro in Armação.

WECKAPPARAT

gesucht, auf dem man auch die Liebe

frisch halten kann.

Frau Cilly Lischke

SUCHE für meine Mama eine Schwiegertochter.
Dr. Hans

Empfehle mich zur Heilung chronischer Magenschmerzen.

Tag- u. Nachtwache.

Paulistanerin